

13. II. 1917

Gemeinsamer Finanzminister Baron Burian in Bosnien.

Sarajewo, 12. Februar.

Bei dem zu Ehren des gemeinsamen Finanzministers Baron Burian veranstalteten Diner hielt Landeschef General der Infanterie Baron Sarkotic eine Rede, in der er zunächst einen Trinkspruch auf Kaiser Karl ausbrachte, der mit klarem Blick und mit überlegter sicherer Entschlossenheit die Geschichte der Monarchie und dieser Länder leitet. In der Treue zu dem angestammten Herrscherhause, sagte der Landeschef, wollen Bosnien, Herzegowina und deren Söhne hinter den anderen Nationen und Völkern der österreichisch-ungarischen Monarchie nicht zurückbleiben.

Hierauf begrüßte G. d. J. Sarkotic den gemeinsamen Finanzminister Baron Burian von ganzem Herzen. Nach einem Rückblick auf die militärischen Ereignisse schilderte der Landeschef die Verwaltungstätigkeit im Lande und gedachte mit rühmenden Worten der Beamtenerschaft. Sodann fuhr er fort: Gerade jetzt bekomme ich Nachrichten, denen zufolge die Ententeblätter über Verfolgung und Unterdrückung der Bevölkerung oder eines Teiles derselben sprechen. Ich fordere jedermann auf, der davon etwas weiß, mir zu sagen, wer in diesem Lande unterdrückt wird. Mein Prinzip war und ist stets, daß alle Bürger in diesem Lande gleich behandelt werden. Es gibt keinen Druck seitens der Verwaltung, es kann nur einen Druck des bösen Gewissens geben. Vielleicht gibt es noch gegenwärtig Träumer, diese werden jedoch hoffentlich ihren Traum mit der Erlangung unseres endgültigen Sieges ausgeträumt haben. Und daß dieser Sieg uns sicher ist, das kann ich Ihnen als Militär versichern. An diesem Kriege wirken Bosnien-Herzegowina in großartiger Weise mit, und deshalb möchte ich auch von dieser Stelle aus der Bevölkerung den Dank hierfür aussprechen. Am Schlusse gedachte Redner des Dr. v. Auerber, der in seinem zweijährigen Wirken alle mit seinem altösterreichischen Pflichtgefühl beglückt und angeeifert hat, dann des Prinzen zu Hohenlohe, der vorbildliche Ansätze für die Verwaltung des Landes gesetzt hatte. Beiden sind wir dankbar. Er dankte hierauf dem neuerlich zur obersten Verwaltung Bosniens berufenen Minister Baron Burian, daß er gekommen sei, um aus eigener Anschauung sich ein Bild über die Lage bilden und mit Männern in Kontakt treten zu können, die außerhalb der Regierung stehen. In die auf den Minister ausgebrachten Hoch-Rufe stimmten alle Anwesenden begeistert ein.

Rede des Ministers Baron Burian.

Gemeinsamer Finanzminister Baron Burian erwiderte mit einem Trinkspruch, in dem er zunächst dem Landeschef für den warmen Willkommgruß dankte. Er sei nie in seinem Leben einem Befehle so gern nachgekommen wie dem des Kaisers, die oberste Verwaltung dieser Länder wieder zu übernehmen. Es war eine Art von Heimkehr. Die Umschau, die er getan habe, gewähre ihm schon jetzt ein trostvolles Bild, das erfreuliche Bild, daß das Land die furchtbare Krise des Krieges, deren Höhepunkt ja hoffentlich schon überschritten ist, glücklich, standhaft und tapfer überstanden hat und, so Gott will, auch bis zum Ende überstehen wird. Das Land steht aufrecht da in männlicher Kraft und Lebensentschlossenheit, es steht aufrecht.

Da in der Treue für die Allerböchste Dynastie und in brüderlicher Anhänglichkeit an alle anderen Gebiete der österreichisch-ungarischen Monarchie. Die beispielgebende Tapferkeit der bosnischen Truppen, die nicht bloß ein Anstoß der militärischen Disziplin sein kann, sondern in den inneren Eigenschaften des Volkes wurzelt, bietet eine Gewähr hierfür. Das Land, welches in frischer Vorwärtsbewegung ist, wird den vorgeschrittenen Teilen der Monarchie nachstreben. In demselben Geiste, in welchem die Verwaltung unter der gegenwärtigen Leitung des Landeschefs geführt wurde, in demselben Geiste wird sie weitergeführt werden, und ich hoffe, daß derselbe Kurs, dessen Verfolgung mit der Rückkehr normaler Verhältnisse namhaft erleichtert werden wird, daß dieser zielbewußte Anlauf in einer Zeit, wo wieder alle normalen Hilfsquellen der Verwaltung zur Verfügung stehen werden, in seinen Wirkungen und Resultaten sich beschleunigt verfolgen lassen wird, um das Land auf jene Stufe zu bringen, welche die natürliche Beschaffenheit des Landes, die physischen Schätze und die Schätze, die in den inneren Eigenschaften seiner patriotischen, strebsamen und fähigen Bevölkerung liegen, ihm ermöglichen. Damit ist unsere Aufgabe gewiesen. Zur Zeit, als meine Tätigkeit in diesen Ländern unterbrochen wurde, hatte ich für lange hinaus in ihren Urrißen mir klar vor-schwebende Ziele und Absichten, und ich bin glücklich, konstatieren zu können, daß nichts von den Prinzipien und von dem System der Verwaltung, wie es der Landeschef vor-gezeichnet hat, von meiner Auffassung und meinen Zielen ab-weicht. Ich schöpfe daraus die Zuversicht, daß es mir gelingen wird, im Vereine und im Einklange mit dem Landeschef für dieselben hohen Zwecke mit dem uns vorschwebenden schönen Erfolg zu arbeiten. Der Minister erhob sodann sein Glas auf das Wohl des Landeschefs.

Baron Burian ist heute nachmittag nach Wien abgereist.